

Calwer Wochenblatt

№ 147.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Post 12 Pf.

Samstag, den 17. September 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befehl f. d. Ort- u. Nachbortbezugspreis 1 M., f. d. sonst. Bezugspreis M. 1.10, Befehlsgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Floßperre** auf der Nagold ist von heute ab **aufgehoben**.

Calw, 15. September 1904.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

betr. den aus Anlaß der heurigen Herbstübungen entstehenden Flurschaden.

1. Sofort nach Beendigung der Truppenübungen haben die Herren **Ortsvorsteher** die Grundbesitzer zur Anmeldung etwa entstandenen Flurschadens und ihrer Entschädigungsforderungen zu veranlassen und denselben in ortsüblicher Weise bekannt zu geben, daß die Entschädigungsansprüche nach § 16 des Naturalleistungsgesetzes binnen 4 Wochen nach Eintritt der Beschädigung **unbedingt** vorzuführen.

Die Anmeldung der Schäden muß bei dem **Ortsvorsteher** erfolgen, es darf also mit der Anmeldung nicht bis zum Eintreffen der Schätzungskommission zugewartet werden.

Wenn durch Belassen der Früchte auf dem Feld der durch die Truppenübungen verursachte Schaden sich vergrößern würde oder wenn die beschädigten Früchte aus irgend welchem dringenden Grunde vor Eintreffen der Schätzungskommission eingeheimst werden müssen, so hat der Beschädigte die **Entscheidung des Ortsvorstehers darüber anzurufen**, ob und inwieweit die Aberntung der beschädigten Felder einzutreten hat.

Der **Ortsvorsteher** hat die Aberntung anzuordnen, insoweit beim Verbleiben der Früchte auf dem Felde ein höherer, als der durch die Truppen verursachte Schaden entstehen würde, namentlich

also bei Früchten, welche dem Verderben ausgesetzt sind.

Ordnet der **Ortsvorsteher die Aberntung** vor dem Eintreffen der Abschätzungskommission an, so hat er sofort in Gemeinschaft von zwei unparteiischen Ortsangehörigen den Stand der beschädigten und abzurerntenden Felder, die **Menge** (Fuder etc.) und die **Beschaffenheit** der übrig gebliebenen Früchte und deren etwaige weitere Verwendbarkeit (z. B. als Viehfutter) und den sich hiernach ergebenden **Umfang des Schadens**, nicht aber die Höhe der Entschädigungssumme festzustellen.

Ein Einheimischer der als Beschädigter angemeldeten Früchte vor Vornahme einer Vorabschätzung durch die Ortskommission kann den Anspruch auf Entschädigung ausschließen oder doch erhebliche **Weiterungen nach sich ziehen**.

Ist der **Ortsvorsteher selbst der Beschädigte**, so muß er die Notwendigkeit der Aberntung vor dem Eintreffen der Abschätzungskommission, sowie den Umfang des Schadens durch zwei unparteiische Zeugen feststellen lassen.

Behufs **Vorbereitung der Feststellung der Vergütungen** hat der Ortsvorsteher über sämtliche angemeldeten Flurschäden eine Nachweisung nach Anlage E der Ausführungsverordnung zum Naturalleistungsgesetz vom 24. Mai 1898 (Reichsges.-Bl. S. 969) unter Berücksichtigung der dieser Nachweisung vorgebrachten Anmerkungen aufzustellen, welche beim Eintreffen der Abschätzungskommission vorzulegen ist. Formulare hiezu können vom Oberamt bezogen werden.

Beschädigungen, welche nicht durch die Truppenübungen selbst, sondern auf andere Weise, im Besonderen dadurch entstanden sind, daß die Beteiligten das rechtzeitige Abernten unterlassen haben, begründen keinen Anspruch auf Vergütung.

Arbeiten und Aufwendungen, von welchen die Beteiligten gewußt haben, daß

sie durch die Truppenübungen der **nächsten Tage zerstört** werden mußten, begründen Anspruch auf Schadloshaltung gleichfalls nicht.

2. Die Feststellung der für Flurschäden zu gewährenden Vergütung erfolgt durch eine Kommission, welche aus je einem Regierungs-Kommissär, einem Offizier, einem Militärbeamten und zwei Sachverständigen besteht. Zu den Verhandlungen dieser Kommission, welchen der Ortsvorsteher anzuwohnen hat, werden die beteiligten Güterbesitzer **zugezogen**. Denselben wird daher die Zeit, zu welcher die Abschätzung stattfindet, rechtzeitig bekannt gemacht werden. Beim Nichterscheinen der Beschädigten wird angenommen, daß sie sich mit der Schätzung der Kommission ohne weiteres zufrieden und daß demgemäß die bewilligten Entschädigungen als im Wege der **Einigung** zu stand gekommen angesehen werden.

3. Die **Ortsbehörden der von den heurigen Manövern betroffenen Gemeinden** werden wiederholt angewiesen, sich mit den **Bestimmungen** über die Flurschäden und deren Vergütung (§§ 11—14 des Reichsges. vom 24. Mai 1898, Reichsges.-Bl. S. 367, sodann Ziff. III der Kaiserl. Ausführungsverordnung, Reichsges.-Bl. von 1898, S. 934 bis 938 und Ziff. VIII bis XI der Min.-Verf. vom 7. Juni 1899, Min.-Amtsbl. S. 211 bis 221, sowie Ziff. I und III der Min.-Verf. vom 14. Juli 1899, Min.-Amtsbl. S. 245/246) genau zu vertrauen, sowie Ziffer 1 und 2 vorstehender Bekanntmachung **sofort** ortsüblich bekannt machen zu lassen.

Calw, 15. September 1904.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann, A.B.

Die Ortsbehörden

werden zwecks **rechtzeitiger Liquidierung der Entschädigungen** für die während der diesjährigen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nachbarskinder.

Roman von H. v. d. Lancken.

(Fortsetzung.)

„Heskamp verkehrt häufig hier im Hause?“ fragte Stephan weiter, ohne von ihrer Entgegnung Notiz zu nehmen.

„O ja; — er ist doch ein entfernter Verwandter von Frau Imhof.“

„Darf ich die Ehre haben, Sie zu Tisch zu führen, oder — komme ich zu spät?“

„Nein, ich habe mich noch nicht engagieren lassen,“ entgegnete sie mit einem holden Lächeln.

„Sidonie — ich danke Ihnen.“

Es gelang ihm, unbemerkt die schmale Mädchenhand zu fassen und sie leise zu drücken; ihre Augen begegneten sich in einem kurzen, aber tiefen Blick; dann eilte Sidonie fort, sich ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen zu widmen, und es hatte fast den Anschein, als ob Georg Heskamp von seiner Tante den Auftrag erhalten hätte, das schöne Mädchen zu unterstützen; er hatte sich mehr energisch als lebenswürdig von einigen jungen Herren und Damen freigemacht, die ihn gerne in ihrer Mitte festgehalten hätten, und war immer an Sidonies Seite.

„Es wäre ein großes Glück für das Mädchen,“ sagte Frau von Hely zur Geheimrätin Imhof, mit der sie in einer kleinen lauschigen Blander- und Beobachtungsstube saß. Frau von Hely war Sidonies Tante, die sie nach der Großmutter Tod erzogen; sie war eine ältere Dame mit praktischen Lebensanschauungen, mit sehr viel Verstand und sehr wenig Herz.

„Ach, liebe Frau von Hely, Sidonie hat gar kein Interesse, geschweige

dem Neigung für den armen Jungen. Es ist recht schade“, entgegnete die Geheimrätin, leise mit der Hand über die Falten ihres schweren Seidenkleides streifend.

„Oh — wie kommen Sie darauf?“ Frau von Hely zog die Augenbrauen hoch und sah die Sprecherin beinahe mißbilligend an.

„Wie ich darauf komme? Nun, so etwas merkt man doch, wenn man ein junges Mädchen täglich um sich hat.“ Frau von Hely schwieg und bewegte ihren schwarzen Straußensächer langsam hin und her.

„Ich will Ihnen was sagen, liebste Frau Geheimrat. Sidonie ist ein sehr stolzer und verschlossener Charakter, und gerade in diesem Falle trägt sie mehr Kälte und Gleichgültigkeit zur Schau, als sie in der Tat empfindet.“

„Wirklich?“ Frau von Imhof blickte die Sprecherin halb erstaunt, halb fragend an. Sie war eine ehrliche Natur und hatte es trotz ihrer Jahre noch immer nicht gelernt, daß andere Menschen oft das gerade Gegenteil davon sind. Die Heirat Sidonies mit Heskamp bedeutete in Frau von Helys Augen ein Geschick für ihre Nichte; sie wollte das ihrige dazu beitragen, daß es sich verwirklichte.

„Ich möchte doch mal die Exzellenz Tönnig begrüßen“, sagte sie, sich erhebend und dadurch weiteren Fragen der Dame vorbeugend; ihre überstülpte, aber sehr vornehme Gestalt bewegte sich rasch durch die verschiedenen Gruppen bald hier, bald dort ein freundliches Wort, einen Händedruck tauschend, während ihre Augen unentwegt auf Sidonie haften blieben, die im Augenblick ganz allein in einer tiefen Fensternische stand und mit stillem, träumerischem Ausdruck über das bunte Treiben hinwegschaute. Endlich hatte sie das junge Mädchen erreicht.

„Sidonie!“

Herbstübungen geleisteten Quartiere auf den Minist.-Erlaß vom 10. Juni 1903 — Minist.-A. Bl. S. 361 — aufmerksam gemacht. Hienach haben die Ortsbehörden von den ihnen von den Truppenteilen übergebenen Quartierbescheinigungen Auszüge gemäß lit. D. Z. 1 des Minist.-Erlasses v. 1. Aug. 1895 — Amtsbl. S. 313 — zu fertigen und zu beurkunden und diese Auszüge mit den Quartierbescheinigungen dem Oberamt vorzulegen.

Formulare zu den Quartierbescheinigungs-Auszügen können von hier bezogen werden. Erwartet wird, daß die Vorlage an das Oberamt mit möglichster Beschleunigung erfolgt. Calw, 16. September 1904.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann, A.B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, Am 9. und 10. Oktober d. J. beabsichtigen der Geflügelzüchter- und der Kaninchenzüchterverein eine Ausstellung in der hiesigen Turnhalle zu veranstalten. Die Vorbereitungen hiezu werden innerhalb der beiden Vereine bereits eifrig betrieben. Diesem gemeinsamen Unternehmen hat sich nun auch die am letzten Sonntag gegründete „Baumwärttervereinigung“ zwecks Veranstaltung einer Obstausstellung angeschlossen. Mit derselben soll durch kollektionsweise Zusammenstellungen die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher auf die im Bezirk am häufigsten angepflanzten und den regelmäßigsten Ertrag liefernden Obstsorten gerichtet werden.

Calw, Am letzten Sonntag hat sich in einer bei Metzgermstr. Biegler stattgehabten Versammlung die Gründung einer Baumwärttervereinigung vollzogen. Der Verein, dem 17 anwesende Baumwärtter beitraten, führt den Namen „Baumwärttervereinigung Bez. Calw“, er entfaltet seine erste Tätigkeit mit einer Obstausstellung und zwar in Verbindung mit der am 9. und 10. Oktober stattfindenden Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Die Obstausstellung wird nur von Baumwärttern besichtigt und zwar mit Obst aus Baumgütern, die der einzelne Baumwart in Wart und Pflege hat.

Altensteig, 14. Sept. Der Besuch des gestrigen Jahrmarkts war ein starker; der Handel war ein lebhafter. Im allgemeinen ist ein Rückgang in den Viehpreisen zu verzeichnen, besonders bezüglich des Zug- und Fettviehs. Dagegen gingen die Preise für Schweine in die Höhe. Milchschweine galten 20—32 M, Läufer 40—55 M pro Paar.

Langenbrand, 15. Sept. Am 13. ds. brach kurz vor Mitternacht in der Scheuer des Bauers und Metzgers Adam Schwämmle hier in unmittelbarer Nähe von Kirche und Rathaus Feuer aus. Scheuer und Wohngebäude sind vollständig abgebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Stuttgart, 15. Sept. Am Neubau des Columbariums auf dem Pragfriedhof bekam gestern

nachmittag ein Zimmermann, der vom Gerüst aus am Flaschzug ein Seil in Ordnung bringen wollte, das Uebergewicht und ist aus einer Höhe von ca. 16 m abgestürzt. Der Verunglückte, der bewußtlos ins Katharinenhospital verbracht wurde, hat erhebliche äußere und wie es scheint auch innere Verletzungen erlitten.

In dem Konkurs über das Vermögen des verstorbenen öffentlichen Notars Fausel hier beziffern sich die Aktiva auf über eine Million, wogegen Forderungen einschließlich Bürgschaftsverbindlichkeiten im Betrag von etwa zwei Millionen Mark angemeldet sind. Es werden günstigenfalls 42 Prozent, schlimmstenfalls nur 25 Prozent auf die angemeldeten Forderungen der Gläubiger entfallen.

Der flüchtige Gemeindepfleger Wilhelm Frech von Degerloch wurde, wie die Blätter berichten, auf der Farm einer Witwe Kramer in der Nähe von Dayton, Ohio, wo er als Arbeiter tätig war, am 25. August verhaftet. Frech hatte sich bei seiner Ankunft in den Ver. Staaten direkt nach Dayton gewandt (er hatte in Degerloch das Vermögen eines in Dayton lebenden Verwandten verwaltet), wo er eine Zeitslang im Atlas Hotel wohnte, um dann die Stelle auf der Kramerschen Farm anzunehmen. Durch Briefe, die er an seine Angehörigen sandte, erfuhren die Stuttgarter Behörden seinen Aufenthaltsort, und Konsul Pollier in Cincinnati wurde vor einigen Tagen auf telegraphischem Wege ersucht, den Flüchtling festzunehmen zu lassen.

Cannstatt, 14. Sept. Auf dem Volksfestplatz wird gegenwärtig viel Arbeit zur Instandsetzung und Verbesserung der Wege angewendet. Auch bei Regenwetter wird gut durchzukommen sein. Glückspiele werden schon mehrere Jahre nicht mehr geduldet. In diesem Jahre werden erstmals Bären und Affen mit Platzverbot belegt. Die Erlaubnis zur Vorzeigung dieser Tiere wird also künftig nicht mehr erteilt.

Cannstatt, 15. Sept. Hier und in den Weinorten des Oberamts ist ein starker Mittelherbst zu erwarten. In Stetten i. N. wurde mit der Lese der Bortungler begonnen.

Cannstatt, 15. Sept. Bei der gestrigen Häute- und Fell-Auktion im hies. Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfd. erzielt: Für Ochsenhäute 47 1/2—48 1/2 S; für Stierhäute 46—46 1/2 S; für Rindshäute 47—50 S; für Farrenhäute 40 bis 48 S; für Kalbfelle 5.15—9.70 M per Stück. Verkauf lebhaft.

Bernhausen, 14. Sept. Gestern vormittag ereignete sich hier während der Übung einer Batterie des Feldart.-Regts. Nr. 29 ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Auffahren stürzte der Mittelreiter eines Geschüßes, namens Rot von Kottweil. Die Geschüßräder gingen ihm über die Brust, was seinen Tod zur Folge hatte.

Freudenstadt, 14. Sept. Unsere Kurliste zeigt heute die hoch erfreuliche Schlusszahl von 6105 (ohne Passanten). Im vorigen Jahr bezifferte sich die Gesamtfrequenz auf 5292.

Neutlingen, 14. Sept. Am Karlsplatz hier stehen 6 Kastanienbäume zum zweitenmale in diesem Jahre in voller Blüte; gewiß eine Seltenheit bei der jetzigen Witterung.

Besigheim, 14. Sept. Von unsern Weinbergen kann nur Gutes berichtet werden. Selten noch war ein Jahrgang dem Weinstock von der Blüte bis zum Herbst so günstig wie der heutige. Daher ist auch der Stand derselben ein außerordentlich schöner und gesunder und die sehr reichlich vorhandenen Trauben gehen rasch ihrer völligen Reife entgegen. Schon jetzt ist ein Ausstrichwein sicher, daher erblickt man bei den Weingärtnern überall freudige Gesichter. — Die Weinbaugenossenschaft wird auch heuer wieder ein außerordentliches, seines Produkts zum Verkauf aufbringen.

Heilbronn, 13. Sept. Heute früh 2 1/2 Uhr brach, wie erwähnt, im Schlossereigebäude der Firma Weippert und Söhne, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei, im Industrieviertel Feuer aus, welches rasch das ganze Gebäude ergriff und binnen zwei Stunden in Asche legte. Dem energischen und umsichtigen Eingreifen der herbeigeleiteten Weckerlinie gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist sehr beträchtlich (Gebäudeschaden etwa 100 000 M) und insbesondere ist die Betriebsstörung empfindlich. Ueber die Entstehungsurache giebt es vorerst nur Vermutungen; vor Jahresfrist war in demselben Fabriklokal ein kleinerer Brand ausgebrochen, als dessen Ursache Kurzschluss der elektrischen Leitung angenommen wurde.

Heilbronn, 14. Sept. Dem Bauern und Sägmüller R. L. Wien von Untergruppenbach war zur Last gelegt, er habe durch Fahrlässigkeit den Tod seines Töchterchens dadurch verursacht, daß er es unterließ, den durch die Sägmühle fließenden Mühlkanal ordnungsgemäß zu bedecken. Das Mädchen hatte durch Sturz in den Kanal den Tod gefunden. Wegen fahrlässiger Tötung wurde Wien der „Neckar-Zeitung“ zufolge zu zwei Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Neckarsulm, 13. Sept. Der Stand der Weinberge ist ein hoch erfreulicher. Die Nebgelände prangen im üppigsten Grün, und die Trauben gehen rasch ihrer vollen Reife entgegen. Frühe Sorten, wie Portugieser, Kleverer u. s. w., sind schon vollständig reif. Bleibt die Witterung günstig, so kommt die Lese schnell heran und bringt uns einen nach Menge und Güte gleich guten Ertrag.

Oehringen, 14. Sept. Heute nachmittag wurde auf der Markung Pfedelbach vom dortigen Polizeibeamten und drei beherzten jungen Leuten der Raubmörder Friedrich Eckstein von Neresheim,

Die Angeredete wendete den Kopf.

„Was soll ich, Tante Florence?“

„Bist du schon zu Tisch engagiert?“

„Längst.“

„Von wem?“

„Von Stephan von Wasmer.“

„Nicht von Heskamp?“

„Er kam zu spät.“

Frau von Hely schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Ich bitte dich, Sidonie, nur keine Sentimentalitäten“, sagte sie halblaut in strengem Ton. „Heskamp ist eine glänzende Partie und sehr verlobt in dich.“

Sidonie warf trotzig den Kopf zurück. „Verzeih, Tante Florence“, sagte sie, „ich muß mich mal um die kleine Cereffsky kümmern, sie ist zum erstenmal hier.“

„Was nur Tante Hely zu Sidonie gesagt haben mag?“ meinte Maxwell, zu Wasmer gewendet, während beide in einem Lärmaffen lehnten und ihre Bemerkungen über die Gesellschaft austauschten. Wasmer suchte die Achseln.

„Es muß etwas von Wichtigkeit sein; denn Tante Florence hat sich ganz schnell und heimlich an Sidonie herangepürscht, und die — na, es scheint ihr nicht zu passen, sie setzt ihren Troklopf auf und verduftet. Gewiß wegen Heskamp.“

Stephan stieg das Blut zu Kopf und Herz.

„Wegen Heskamp —“

„Nun ja, der interessiert sich doch sehr lebhaft für meine Schwester.“

Der Diener meldete in diesem Augenblick, daß serviert sei, und die Herren eilten, ihre Damen zu holen. Die Unterhaltung bei Tisch war eine

höchst vergnügte; Sidonie sprudelte von Wit und Heiterkeit. Heskamp, der ihr gegenüber saß, machte es seiner Nachbarin sehr schwer, ihn auch nur minutenlang an die Unterhaltung zu fesseln, so sehr nahm Sidonie seine Aufmerksamkeit in Anspruch. Stephan sah es wohl, er war aber stiller als sonst. Zum Schluß wurden Schalen mit Knallbonbons herumgereicht; Wasmer nahm eine davon und bot sie Sidonie; ein leiser Knall, ein kleiner zitternder Feuerfunken, und neugierig griff das Mädchen nach dem zartrosa Zettel, der die kandierte Frucht umhüllte.

Wenn mir sonst nichts übrig bliebe,
Alles mir die Welt geraubt,
Und es bliebe mir die Liebe —
Selig, wer an Liebe glaubt!“ —

las sie halblaut und reichte Stephan das Papier.

„Glauben Sie daran?“ fragte sie ihn neckend.

„Ja“, antwortete er, ihr voll ins Auge sehend. Es war ein Blick, vor dem sie sekundenlang den ihren senkte. Beim Aufstehen ließ Wasmer unbemerkt den kleinen Zettel in seiner Brieftasche verschwinden.

Stephan war leidenschaftlich erregt. Sein Empfinden war ehrlich und tief; er sehnte sich nach einem Moment des Alleinseins mit Sidonie; aber er wollte es nicht absichtlich herbeiführen, heute noch nicht. Aber ohne seinen Willen stand er Sidonie plötzlich in Frau Imhoffs kleinem Boudoir gegenüber. Von der Decke an vergoldeten Ketten schwebte eine zartrosa Ampel über ihnen, und die Maiblumen, die Sidonie am Morgen in Wasmer und Schalen geordnet, erfüllten den lauschigen Raum mit einem süßherauschenden Duft.

Sekundenlang flossen ihre Blicke in einander, und ohne Worte las einer in der Seele des anderen das süße, heilig schöne Geheimnis — „Sidonie — geliebte Sidonie.“



welcher am 6. ds. Mts. den Adlerwirt Friedrich Arnold in Gleichen, hies. Oberamts, in seiner Wohnung erschoss, auf freiem Feld: festgenommen. Er hatte noch 5 scharfe Patronen in seinem Revolver. Da er sich, wie es scheint, während der ganzen Zeit seit der Tat in der Gegend herumtrieb, war er ziemlich heruntergekommen. Vom Stationskommandanten und einem Landjäger wurde Gastein geschlossen hieher gebracht und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Dehringen, 15. Sept. Joseph Gastein aus Keresheim, der gestern unter dem dringenden Verdachte des Raubmords in Pödelbach ergriffen wurde, hat noch gestern abend dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis seiner ruchlosen Tat abgelegt.

Schorndorf, 14. Sept. Am Dienstag abend sprang dem „Schorndorfer Anzeiger“ zufolge vor der Haltestation Gerabstetten ein seit längerer Zeit geistig gestörter Mann von Vordersteinsberg unter den von Winterbach kommenden Güterzug. Der Arme wurde von der Lokomotive und den folgenden Wagen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Führer sah ihn in das Geleise springen, konnte aber auf die kurze Strecke den schweren Güterzug nicht anhalten. Infolge eines Nervenfiebers verlor der Unglückliche seiner Zeit den klaren Verstand und wurde wegen seines Zustandes von den Seinen beständig gehütet. In einem unbewachten Augenblick scheint er sich vom Hause entfernt zu haben. Er ist in Gerabstetten geboren, verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Tuttlingen, 14. Sept. Der frühere Calwer Handelschuldirektor Spöhrer, der hier im Lauf des Sommers eine höhere Handelsschule für Töchter gründete, beendete heute seinen ersten Kurs, an dem zehn Schülerinnen teilgenommen hatten, mit einer öffentlichen Prüfung. (N. Tgl.)

Vom Oberland, 13. Sept. Eine eigenartige Erscheinung des diesjährigen Jahrgangs ist das Absterben vieler Obstbäume. Zahlreiche Bäume im besten Alter, die bisher den kräftigsten Wuchs zeigten und letztes Frühjahr noch üppig blühten, begannen im Lauf des Sommers zu kränkeln und sind nach und nach abgestorben. Ob und inwieweit diese bedauerliche Tatsache mit der Trockenheit des Sommers zusammenhängt, steht noch nicht fest. Eine weitere Seltenheit ist die übergroße Zahl von Eichhörnchen, die unsere Obstbäume beleben; sie richten mißunter sehr erheblichen Schaden an und werden deshalb massenhaft weggeschossen.

Von der bayerischen Grenze, 15. Sept. In Amendingen bei Memmingen sind am Dienstag abend die zur dortigen Adlerwirtschaft gehörenden 5 Detonationsgebäude niedergebrannt, wobei 8 Stück Vieh, 1 Pferd, 5 Schweine, sowie sämtliche Fahrnisse und alles Mobiliar mitverbrannten.

Erbesbüdesheim bei Alzey, 14. Sept. Bei einem Streit erschoss der Baron v. Lengerke seinen Schwiegervater, den Altbürgermeister Lebert mit einem Jagdgewehr. Lengerke selbst wurde von seinem Schwiegervater schwer verletzt.

Braunschweig, 14. Sept. Wie die „Braunschweiger Neueste Nachrichten“ erfahren, ist am Montag der Leutnant Hermann vom Meininger Infanterieregiment von dem Kriegsgericht der 22. Division zu Kassel wegen Verleumdigung Vorgesetzter, begangen durch seinen Militärroman „Carries Briefe an einen Freund“, zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt worden. Leutnant Hermann wurde in Haft behalten. Die Verhandlung und Urteilsverkündung fand unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Wie verlautet, wird Hermann Vernehmung einlegen.

Berlin, 15. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Pest: Bei Beszpren ist während einer Militärübung ein Luftballon infolge des heftigen Sturms den ihn festhaltenden Soldaten entrisen worden. Acht Soldaten wurden mit in die Höhe gezogen und stürzten nacheinander aus großer Höhe nieder. Zwei blieben zerschmettert tot liegen; sechs wurden schwer verletzt.

Hamburg, 15. Sept. Wie die Hamburger Nachrichten aus Friedrichsruh mitteln, sei das Leiden des Fürsten Bismarck kein Krebs und Aussicht auf Heilung sei nicht gänzlich ausgeschlossen. Der Zustand des Fürsten sei jedoch Beforgnis erregend.

Hamburg, 14. Sept. Wie jetzt bekannt wird, hat Professor v. Norden, der den Fürsten Herbert Bismarck bereits im Frühjahr in Homburg v. d. H. behandelte und schon damals die Krankheit als sehr ernst bezeichnete, bei seiner Abreise am gestrigen Morgen bedauert, nicht wieder nach Friedrichsruh zurückkehren zu können, da er eine Reise nach Frankreich antreten müsse. Diese Absicht des Professors wird dahin gedeutet, daß er den Zustand des Fürsten als hoffnungslos ansieht und seine fernere Anwesenheit für nutzlos hält, da Dr. Reichert stündlich um den Kranken weilt. In der Nacht von Montag auf Dienstag ist in Friedrichsruh ein Telegramm des Kaisers an Professor Schwenninger eingetroffen, in dem der Monarch dem Wunsche Ausdruck giebt, fortlaufend über das Befinden des Fürsten unterrichtet zu werden.

Gredesmühlen, 15. Sept. Der heutige Wandvertag war durch die Mitwirkung der Schlachtflotte sehr interessant. Der Kaiser als Führer der Roten Partei beabsichtigte auf Berlin zu marschieren, doch wurde er von der Garde angegriffen. Die Garde beabsichtigte wohl den linken Flügel anzugreifen, stieß aber in der Nähe von Holtendorf-Wanderow auf eine so starke Artillerie-Position der Kaiserpartei, daß dieser Versuch schon als gescheitert gelten mußte. Die rote Kavallerie-Division attackierte sodann den rechten Flügel der blauen Partei

und brachte die Bewegung der Garde zum Stehen. Als dann der Kaiser selbst mit aller Wucht seine Truppen gegen das Zentrum der Garde zum Sturm führte und es durchbrach, war der Tag entschieden.

Paris, 14. Sept. Auf der Präfektur wurde gestern erklärt, daß man amtlicherseits keinen Anlaß habe, sich mit der Anwesenheit der Prinzessin Luise v. Koburg zu befassen. Selbst wenn, was keineswegs der Fall ist, irgend welcher Wunsch einer Wiener oder deutschen Behörde der Präfektur zugegangen wäre, müßte ein sehr kompliziertes Vorverfahren eingeleitet werden.

Brüssel, 13. Sept. Der hiesige „Petit Bleu“ veröffentlicht eine interessante Unterredung seines Leiters Gerard Harry mit der Prinzessin Luise von Koburg, die vor den andern angebl. Unterredungen den Vorzug hat, daß sie wirklich stattgefunden hat. Es geht daraus hervor, daß die Prinzessin von ihrem Gemahl nichts anderes wünscht, als eine bescheidene Jahresapanage zu erhalten und in Freiheit leben zu können, wo es ihr paßt. Sie gedenkt weder die Ehetrennung anzustreben, noch sich mit ihrem Entführer Mattachich zu verheiraten. Würde Prinz Philipp von Koburg diese beiden letzteren Bedingungen stellen, so könnte die Prinzessin sie ohne besonderes Opfer annehmen. Ebenso wolle sie den Gedanken von sich, jemals Deutschland niederzuschreiben, die sich gegen ihn Gemahl oder gegen ihren Vater richten könnten. Was die von ihrem Gemahl geforderte Apanage betrifft, so spannt die Prinzessin ihre Forderungen nicht sehr hoch. Sie hat bei ihrer Verheiratung eine Mitgift von 2 500 000 Frs. mitgebracht, deren Zinsen sie jetzt als Jahresrente fordert. Ueber das Verhältnis zu ihrem Vater äußerte sich die Prinzessin dahin, daß sie seit langen Jahren mit ihm keinen Briefwechsel mehr unterhalte, da der König jeden Verkehr mit ihr grundsätzlich ablehnt. Außer der ihr seit ihrer Verheiratung gewährten Jahresapanage von 50 000 Frs. verband sie seit langer Zeit nichts mehr mit ihren Eltern, auch nicht mehr mit ihrer Mutter, welcher der König ebenfalls jeden Briefwechsel mit ihrer ältesten Tochter untersagte. Von der Erkrankung der Königin Marie Henriette erfuhr die Prinzessin lediglich aus der Zeitung, die ihr zufällig zu Gesicht kam. Aber ihrem Gesuche, an das Totenbett der Mutter eilen zu dürfen, wurde seitens der Irrenanstaltsverwaltung von Lindenhof nach vorheriger Verständigung des Prinzen Philipp und der Kuratel nicht stattgegeben. Die erwähnte, vom König der Belgier ausgefakte Jahresapanage von 50 000 Frs. wurde seit 6 Jahren dem Vormund der Prinzessin, Dr. Feilmantel, übergeben. Ob der König jetzt, da sie sich der Vormundschaft entzogen hat, die Apanage weiter gewähren wird, weiß die Prinzessin nicht. Wahrscheinlich wird König Leopold die Apanage entziehen, wie er dies kürzlich auch gegenüber der Gräfin Lonyay tat. Zur Zeit lebt die Prinzessin somit von den Geldmitteln, die ihr

Er streckte ihr seine Hände entgegen, sie legte die ihren hinein mit einem leisen zitternden Druck.

„Sidonie, ich liebe dich!“

„Stephan!“

Sie lag an seiner Brust. Doch nach wenigen Augenblicken richtete sich Sidonie jählings empor, es lag etwas Verfürtes, Unsicheres in ihrem Blick und hastig machte sie sich aus Wasners Armen frei.

„Wir müssen zur Gesellschaft zurück“, flüsterte sie. „Unser Fernbleiben muß ja auffallen.“

„Fürchtest du das? Die Gesellschaft wird bald eine Erklärung dafür bekommen“, meinte er glückselig, übermütig.

„Nein, ich bitte dich, sage noch zu niemand etwas, hörst du, zu niemand, wir müssen noch darüber sprechen.“

„Ja, ja, wie du willst.“

Was hätte er ihr wohl in diesem Augenblick abgeschlagen, und ihr Verlangen war ja auch nicht so unvernünftig. Sie warf ihm einen Kussfinger zu, und er ging. Noch einmal blieb er stehen und sah zurück in das kleine Paradies, das seinen Schatz umschloß.

Nachdem er gegangen, setzte sich Sidonie in denselben Sessel, in dem sie am Morgen gefessen, als sie mit der Geheimrätin über Hestkamp gesprochen; ein leiser Schauer glitt durch ihre Gestalt. „Ich liebe Stephan“, sagte sie halb laut. „Es wird zwar noch lange dauern und reich ist er auch nicht. Aber der andere? Nein, wer weiß auch, ob er es gar ernst meint.“

Der junge Chef des Bankhauses J. G. Hestkamp hatte eine schlechte Nacht gehabt. Bunte, unruhige Träume, in denen ein schöner, blonder Mädchen-

kopf umhergankelte, hatten ihn zu keiner rechten Ruhe kommen lassen, und nun saß er mit verdrossener Miene allein an seinem reich besetzten Frühstückstisch in seinem schön ausgestatteten Speisezimmer. Er war unzufrieden, er langweilte sich. Mißmutig leerte er seine Tasse, mißmutig zündete er eine Zigarre an, und mißmutig griff er zur Börsezeitung. Er hatte keine Lust, den Kurszettel zu studieren, und noch viel weniger ins Geschäft zu gehen. Das Geschäft! Er begriff gar nicht, wie sein Vater und Großvater ihre ganze Befriedigung im Geschäft und in der Arbeit gefunden hatten; schon als heranwachsender Züngling hatte er die Arbeit im Kontor als etwas Schweres, Lästiges empfunden und es hatten für ihn eigentlich nur die Tage als voll und lebenswert gezählt, an denen er mit wohlgefülltem Portemonnaie in seinem Dogcart herumkutschieren und seine Börse erleichtern konnte. Vater und Großvater waren eben von Jugend auf an Arbeit gewöhnt gewesen, er nicht. Er war der einzige Sohn sehr reicher Eltern, man kannte keine andere Aufgabe, als ihn zu verziehen. Entzagen, entbehren gab es für ihn nicht. Als der Vater starb, war er Millionär und hatte keinem Menschen von seinem Tun und Lassen Rechenschaft zu geben. Und doch gab es zwei Augen, die der junge Chef fürchtete, wenn er es sich auch nicht eingestand; diese Augen waren klein, grau, sahen unter starken, buschigen Brauen in die Welt und gehörten dem Disponenten und ersten Buchhalter, dem alten Herrn Würmling. An diese Augen dachte Hestkamp auch jetzt, sie zwangen ihn, seine Uhr zu ziehen, und als er sah, wie spät es schon war, stand er rasch auf, nahm die Zeitung und sein Notizbuch in die Hand und stieg die breiten Marmortreppen in das Erdgeschloß hinab, wo sich die Bureaus und die Kontore befanden. Um 8 Uhr fing die Arbeit dort unten an; jetzt war es halb elf.

(Fortsetzung folgt.)



ihre Freunde zur Verfügung stellen. Zu ihren materiellen Sorgen gefeilt sich aber auch die Sorge, ob sie die so schwer erlangte Freiheit wird behalten können, oder ob es dem Prinzen Philipp gelingen wird, auf Grund des internationalen Rechtes und der Haager Konvention die Auslieferung zu erreichen. Die juristischen Berater der Prinzessin erwägen diese Frage derzeit nach allen Richtungen hin, um einem etwaigen Auslieferungsbegehren des Prinzen erfolgreich begegnen zu können. Sollte sich auch nur die Möglichkeit einer Auslieferung ergeben, so wird die Prinzessin sofort nach England abreisen, welches die Haager Konvention zum Schutze der Geisteskranken nicht unterzeichnete und wo übrigens die Auslieferungsbefugnisse geradezu unübersteigbare Hindernisse bieten. Die äußere Erscheinung der Prinzessin wird von dem Leiter des „Welt Bild“ noch immer als eine stattliche Frauenercheinung geschildert, die von ihrer früheren Schönheit nicht viel eingebüßt hat. Nur das Haar ist stark ergraut und zeugt von dem gereiften Alter der einst so vielgefeierten belgischen Königsstochter.

— Im Eggental (Tirol) stürzte, nach einer Weibung der „Böf. Ztg.“ aus Bozen, der Baron Walter Lichtenturm in eine Felschlucht und ertrank.

Wien, 14. Sept. Der bei der hiesigen Filiale der Zentralbank deutscher Sparbanken angestellte Diener Anton Jenner ist nach Unterschlagung von 235 000 Kronen flüchtig geworden.

Wien, 15. Sept. Wie die Neue Freie Presse meldet, haben Recherchen ergeben, daß der flüchtige Bankdiener Jenner versucht, über Hamburg nach Amerika zu entkommen. Man rechnet hier damit, daß es innerhalb 24 Stunden gelungen wird, den Defraudanten in Hamburg zu verhaften.

Krakau, 15. Sept. Wie der „Gaz.“ aus Petersburg meldet, begibt sich der Zar demnächst nach Skiernewice, wo eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm stattfinden soll. Ursprünglich sei auch eine Begegnung mit Kaiser Franz Joseph in Aussicht genommen gewesen, doch sei der Plan fallen gelassen worden, da Kaiser Franz Joseph sich wegen seines hohen Alters einer Auslandsreise nicht mehr unterziehen wolle. Das Blatt fügt seiner Meldung bei, daß man der Entree des Zaren mit Kaiser Wilhelm in Petersburg große politische Bedeutung beilege.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 14. Sept. Laut Nachrichten aus Port Arthur vom 10. September sind dort keinerlei wesentliche Veränderungen der Lage zu verzeichnen. Die dort erscheinende „Nowi Krai“ vom 8. September berichtet von einem günstig verlaufenen Ausfall der russischen Schützen, welche die Japaner aus ihren Verschanzungen bei der Wasserleitung warfen und die Verschanzungen versperrten.

Petersburg, 15. Sept. Der Zar hat einen genauen Bericht über den Rückzug der russischen Truppen aus Liaohang und die dortigen Kämpfe erhalten. Hervorzuheben aus demselben ist noch Folgendes: Die genauen Verluste an Toten und Verwundeten seien noch nicht festgestellt. Bis jetzt seien aber 100 Offiziere und 3500 Mann als getötet und 442 Offiziere und 12000 Mann als verwundet konstatiert. Unter den Toten befinden sich 3 Generale und 1 Oberst. Unter den Verwundeten 2 Generale und 5 Obersten.

Paris, 14. Sept. In einer russischen amtlichen Liste der bei Liaohang gefallenen Offiziere findet sich auch der Name des Generals Marzon, der das Wolhusty-Regiment kommandiert. In Charbin erreicht die Zahl der Verwundeten und Kranken 30000. In allen Kirchen, Theatern, Singhallen und Amtshäusern ist Spitaldienst organisiert. Die Zahl der in Charbin gepflegten Japaner beträgt etwa 200. General Rennenkamp ist wiederhergestellt und meldete sich in Rußland bei Auropatkin zur Uebernahme des Kommandos seiner Kosakendivision.

London, 15. Sept. Der gestrige Bericht Nyamas lautet: Die Stellung der Russen südlich vom Fluß Hun ist unverändert. Ihre Kundschafter sind mit unseren Vorposten in Berührung. Auch in der Richtung von Schantweischin macht eine kleine Abteilung mit Geschützen hin und wieder Angriffe. Russische Kavallerie und kleine Lager sind bei Wulitaisje und Schwangtaife zu sehen.

Die russischen Truppen halten verschiedene Punkte zwischen Hsinmintun und Nukden besetzt. Der Feind ist dabei, beide Ufer des Liao bei Tienling zu besetzen. — Aus Shanghai wird gemeldet: Einem Gerücht zufolge errichten die Russen Befestigungen auch auf chinesischem Gebiet westlich vom Liao im Distrikt von Tienling.

Tienling, 14. Sept. Die Hauptmacht der Russen befindet sich noch südlich von Tienling. In den Operationen der Japaner ist ein zeitweiliger Stillstand eingetreten. Die Japaner sind bis jetzt nur 10 km nördlich von Liaohang vorgerückt, so lautet wenigstens die im russischen Hauptquartier ausgegebene Meldung.

Vermischtes.

Was ist ein Gramophon? In einem Gäurort des Bezirks Calw kam letzter Tage ein 72 Jahre alter Mann vom Wirtshaus heim, wo ein neues Gramophon aufgestellt worden war. Voll Stutzen betrachtete er die neue Erfindung und konnte nicht klug daraus werden. Als er nach Hause kam, rief er seinem Sohne zu: „Jakob, gang schnell ins Köhde, do ist a Trompet, dui schwägt von selber, dui mußt an seha und halra!“

— Das vielgenannte Wunderpferd des Herrn v. Osten in Berlin, der „Kuge Hans“, hat jetzt ein Examen vor Gelehrten zu bestehen gehabt und soll, wie Berliner Blätter berichten, mit allen Ehren daraus hervorgegangen sein. Es war eine Kommission berufen worden, darunter der Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Ludwig Hed, und zwei Zirkusdirektoren, Kommissionsrat Paul Busch und Direktor Kasar Sidoli, die über die Denkfähigkeit des klugen Hans urteilen sollte. Die Herren traten am Montag nachmittag zusammen und kamen nach längerem Verhören zu der Ueberzeugung, daß Hans kein nach Zirkusart dressiertes Pferd sei, sondern ein „Denker“, ein besonders intelligentes und feinsüßiges Tier. Auch ein förmliches Gutachten haben die Herren aufgesetzt, das zu dem Schlusse kommt: es stehe nach dem einstimmigen Urteil der Kommission fest, daß es sich hier um einen Fall handle, der von allen bisherigen, dem äußeren Anschein nach ähnlichen Fällen prinzipiell verschieden sei und mit Dressur im hergebrachten Sinne nichts zu tun habe, der deshalb auch eine ernsthafte und eingehende wissenschaftliche Untersuchung verdiene. — Trotz alledem soll es, wie behauptet wird, Leute geben, die sich gegenüber dieser angeblichen Entdeckung der Pferdeseele immer noch skeptisch verhalten.

Herbstnachrichten.

* Calw, 15. Sept. Auf dem gestrigen kleinen Markt wurde Fallobst zu 4 M 50 J per Ztr. angeboten. Das Obst fand aber zu diesem Preis keinen Käufer. Feste Käufe für Spätobst werden jetzt abgeschlossen. Für Wadelbirnen werden franco hier von Unterhaugstett per Ztr. 3 M 90 J und für andere Birnen Sorten 3 M 50 J in etwa 2—3 Wochen lieferbar bezahlt. In Äpfeln wurden noch keine Käufe gemacht.

* Calw, 15. Sept. Das Hopfengeschäft ist beendet; die Ware ist nicht in allen Orten gleich gut ausgefallen; im allgemeinen ist der Stand befriedigend. Einige Gäurorte haben ein vorzügliches Produkt zu verkaufen, auch die Quantität hat meistens vorgeschlagen. Für sehr schöne Ware wurden bis jetzt 150—160 M bezahlt. Die Preise scheinen eine Neigung zum Fallen zu haben, denn es werden für den Zentner nur noch 130—150 M angeboten, zu welchem Preis die Produzenten aber nicht abgeben wollen. Nach den jüdischen Feiertagen wird jetzt wohl neues Leben in den Handel kommen. In Oßelsheim ist ungefähr die Hälfte des Ertrags zu Preisen von 150—155 M verkauft worden. Die Quantität hat bedeutend vorgeschlagen; im vorigen Jahr betrug das ganze Erträgnis 380 Ztr., heuer etwa 600 Ztr.

Wimsheim, 15. Sept. Heute wurden die ersten Hopfenkäufe abgeschlossen und für den Ztr. 140 M nebst bedeutendem Trinkgeld bezahlt.

Stuttgart, 15. Sept. (Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz.) Zufuhr 200 Ztr., Preis 3.80—4 M per Ztr. — (Krautmarkt auf dem Charlottenplatz.) Zufuhr 1200 Stück, Preis 16 bis 24 M per 100 Stück. — (Mostobstmarkt auf

dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 2000 Ztr., Preis 3.80 bis 4.50 M per Ztr. Verkauf flau.

Winnenden, 14. Sept. (Obstmarkt.) Auf den heutigen Obstmarkt wurden auf 170 Wagen etwa 1100 Säcke Mostobst und ungefähr 100 Körbe Tafelobst zugeführt; Verkauf des Mostobstes anfangs etwas schleppend bei zurückgehenden Preisen, zum Schluß wieder lebhafter; es wurde bezahlt für Mostobst per 50 kg 3.70—4.40 M, für gebrochene Äpfel (Rosen und andere frühe Sorten) 5—7 M, für Zwetschgen 5—6.50 M, für Pfirsiche per 1/2 kg 7—10 J, für Trauben 20—25 J. Alles verkauft. Nächste Verkaufstage 19. und 22. September.

Gitterarisches.

St. Privat. Von Carl Meibiren. Illustriert von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag geb. 1 M, eleg. geb. 2 M. — Carl Krabbe Verlag Erich Gutschmann in Stuttgart. — Wie in den vorhergehenden Schlachtbildern über 14./16. August zum erstenmal die volle genaue Wahrheit auf Grund umfassenden Quellenstudiums festgelegt, so auch hier über den entscheidenden 18. August. Die übliche populäre Geschichtsschreibung fällt teils aus Unwissenheit, teils aus über angebrachtem Chauvinismus. Doch ist in der preussischen Armee ja längst bekannt, daß sehr bedeutende Dinge und Vorfälle am 18. August den Erfolg in Frage stellen. Meibiren stellt außerdem noch einige Irrtümer fest und schält die beiderseitige Gefechtsleitung klar heraus. Wie für 16. August den Heldenkampf der 88. Brigade, so verberichtet hier Meibiren als Dichter und Historiker den Garbesturm. Nie ist dieser gewaltige Kampf so eingehend und anschaulich vor Augen geführt worden. Niemand wird diese gewaltige Schlachtbichtung, die selbstverständlich auch dem Verhalten auf französischer Seite gerecht wird und hier zum erstenmal die Zustände beim Gegner gefachstatistisch klarlegt ohne innere Ergriffenheit aus der Hand legen und sich bei dem erschütternden Schluß des Eindrucks erwehren: Ja, so ist's gewesen, dies ist die Wahrheit.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Zum Besuche des am 28. ds. Monats in Cannstatt stattfindenden landwirtschaftlichen Hauptfestes wird den Mitgliedern der landwirtsch. Bezirksvereine eine Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises in folgender Weise bewilligt:

1) Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine erhalten zu dem angegebenen Zwecke für ihre Person, sowie für die mit ihnen das landwirtschaftl. Hauptfest besuchenden Angehörigen ein sache Personenzugsfahrkarten II. oder III. Klasse nach Cannstatt mit der Berechtigung zur tariffreien Rückfahrt nach der Abgangstation, falls die Fahrarten (auf der Rückseite) zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt worden sind.

Diese Abstempelung erfolgt nur auf Grund besonderer Vorweise, die den betreffenden Personen nach vorausgegangener Anmeldung vom Vereinssekretär verabsolgt werden.

2) Die Ausgabe der Fahrarten zum ermäßigten Preis nach Cannstatt erfolgt am 25., 26., 27. und 28. September und berechtigt zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen.

Ferner werden an die Mitglieder Festabzeichen, welche zum Eintritt in den inneren Kreis des Festplatzes berechtigen, abgegeben.

Anmeldungen auf die in Ziff. 1 Abf. 2 erwähnten Vorweise und auf die Festabzeichen wollen spätestens bis 24. September bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Calw, 14. September 1904.

Vereinssekretär F e c h t e r.

Gottesdienste.

16. Sonntag nach Trinit., 18. Sept. Vom Turm: 30. Predigtlied: 353. Ich will dich lieben etc. 1/10 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan K o o s. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 2 Uhr im Vereinshaus: Bezirkskonferenz der Jünglingsvereine. Das Opfer der Konferenz ist für die Jünglingsvereins-sache bestimmt.

Freitag Matthäi, 21. Sept. 1/10 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Vikar B o l z.

Donnerstag, 22. Sept. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelstunde, Herr Dekan K o o s.

Samstag, 24. Sept. 1/7 Uhr abends im Vereinshaus: Beichtandacht und Beichte, Hr. Stadtvfr. S c h m i d.

Reklameteil.

Erbswurst ♦ Suppen ♦
Hohenlohe sches
 Kinder-Hafer-Mehl.



Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung, betr. Obstdiebstähle.

Da in letzter Zeit Klagen über die Häufigkeit von Obstantwendungen vorgebracht worden sind, wird vor solchen eindringlich gewarnt...

Eltern sind nach § 361 B. 9 des Str.-Ges.-B. für ihre Kinder verantwortlich. Nur Anzeige von Obstdiebstählen ist Jedermann befugt...

Calw, 16. September 1904.

Stadtschultheißenamt. Conz.

Calw.

Brennholzverkauf

am Montag, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen hier aus dem Stadtwald...

Gemeinderat.

Calw.

Alford.

Am Montag, den 19. d. M., vorm. 8 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die Befuhr und das Schlagen von 30 cbm Sandsteinen auf Holzabfuhrwege im Stadtw. Wädig und Hardtwald im Alford vergeben.

Waldmeisteramt.

Veteranenverein Calw.



Nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Schwarzmaier.

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, 18. Sept., nachm. 2 Uhr, Monatsversammlung im Lokal z. Stern. Aufnahme neuer Mitglieder.

Unserem Freunde und Lokalwirt zu seinem Geburtstage ein dreifaches Hoch!

Seit Johannes, a. Kleins Fäpfe Das genehmigt scho für's G'spähle. Mehrere Stammgäste.

Laugenbrezeln

Wils. Saydt, Leberstraße.

Eine noch wenig gebrauchte

Nähmaschine,

Electra von Wertheim, Frankfurt, ist um billigen Preis käuflich. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Einige Fässer

sind wegen Entbehrlichkeit billigst zu verkaufen Teuchelweg Nr. 615.

Franz. Oelsardinen, Fischkonserven aller Art in Del und Tomatensauce, Lachs in Gelee, frischen u. geräuch. Lachs in Dosen

C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Neben meinem rohen

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Neue

Bismarckheringe

sind eingetroffen bei

G. Pfeiffer.

Nähmaschinen

jeden Systems für Haushalt und Gewerbe.



Maschinenfabrik Griener, Akt.-Ges., Durlach (2300 Arbeiter).

Bestgehendste Garantie. - Billige Preise. Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Vertretung u. reichh. Lager: Fr. Herzog, Calw, geg. d. Gasth. z. Röhle. Zuverl. Reparaturwerkstätte.

Baumwollsamem

für Dunggwecke geeignet, verkauft Baumwollspinnerei Calw.

Käse-Offert.

Sehr fetten Schweizerkäse pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 S, bei laibweise billiger. Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr Pfd. 28 u. 30 S, Limburgerkäse IIa. sehr haltbar pr Pfund 23-25 S versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkolli unter Nachnahme die Käseerei Renningen.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihand- und Fachzeichnen beginnt am Montag, den 19. Sept., derjenige im geometrischen Zeichnen am Mittwoch, den 21. Sept., und zwar je um 7 Uhr abends, nicht wie bisher um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Die Hauptübung



findet am Montag, den 19. September, abends 5 Uhr statt.

Hierzu haben sämtliche Mannschaften in voller Ausrüstung anzutreten.

Anschließend hieran kameradschaftliche Unterhaltung in der Brauerei Dreiß.

Das Kommando. J. B.: Dreiß.

Gasthof zum Badischen Hof in Calw.

Sonntag, den 18. September,

grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem

Musikkorps des Infant.-Regts. „Kaiser Wilhelm“ K. v. P. (2. Württ.) Nr. 120.

Direktion: G. Stork.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Spar- und Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Einlagekapital Mk. 297 766,92, Reserven „ 78 651,79.

Agentur der Württ. Notenbank,

Eröffnung laufender provisionsfreier

Rechnungen mit und ohne Creditgewährung (mit Credit nur an Mitglieder),

Beleihung von Wertpapieren,

Discountierung von Wechseln,

Einzug von Checks,

Umwechslung von Coupons und ausländischem Geld,

Entgegennahme verzinslicher Depositen,

Sparkasse.

Infolge Geschäftsübergabe der Frau Pauline Geldmaier befindet sich die Annahmestelle der altrenommierten

Särberei Prinz

zunehmend bei

Julie Schimpf, Damenkonfektion, Calw, Ecke Markt- und Leberstraße.

Seines Tafelobst, sowie laures Mostobst

empfehlen und nimmt Bestellungen zu laufenden Tagespreisen entgegen Wilh. Dingler, Bahnhofstraße.

Reinhold Ganter, Gmünd.

Vorteilhafte Bezugsquelle für

echte Grammophon für Wirte

mit Ein- und Ausrückvorrichtung, von M. 130 ab, 10 S Einwurf, echte Grammophon für Private

von M. 55.- ab,

echte Grammophon-Platten und -Nadeln. (Trade-Mark Engel mit Grammophon).

Ferner Vertretung in elektrischen Klavieren, selbstspielenden Musikwerken und sonstigen Automaten.



Spiegel.

Forhang-Galerien,
Gold- und Politureisen,
Oval- und Photographieramen,
Photographie-Ständer,
Haussegen, gerahmt,
Glasbilder und Diaphanien
hält bestens empfohlen

W. Schwämmle, Glaser,
beim Röhl.

Das Einrahmen von Bildern,
Blumen und Kränzen wird pünktlich
ausgeführt bei Obigem.

Atelier für
künstliche Zähne

von
Ed. Bayer

neben dem „Rösle“.

Einsetzen künstlicher
Zähne, Plombieren,
Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Schübel's Eierteigwaren sind die besten.

Zu haben in großer Auswahl bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Der geehrten Einwohnerschaft
empfiehlt sich im

Stricken von Strümpfen,
Strumpflängen, Westen,
Beinkleidern etc.

angelegentlichst

Frau Knecht,
wohnt bei Bäckermstr. Dierlamm,
Biergasse.

Tafelklavier,

stark, solid gebaut, mit gutem Ton,
billig zu verkaufen. Bei wem, ist zu
erfragen im Compt. ds. Bl.

Hausverkauf.

Die Unterzeichneten sind
gesonnen, ihr gemeinschaftliches
Wohnhaus in der
Lederstraße zu verkaufen.

Es kann jeden Tag ein Kauf abge-
schlossen werden.

**G. Schiele,
M. Braun.**

Schönen Probsteiroggen

ist zu haben bei

Emil Morof
im Kappen.

Bei obigem finden
Kalksteinschläger
im Accord sofort lohnende Arbeit.

Ca. 30-40 Zentner

alten Safer

hat zu verkaufen

Waldmeister Reutshier
in Schmiech.

Für Herbst und Winter
empfehle ich mein großes Lager in
allen modernen Neuheiten

in Herrenstoffen,

sowie in Damenloden für Costume,
in verschiedenen Farben.

— Musterkarten sind stets vorrätig. —

Johs. Hinderer,
Tuchhandlung.

Neuheit. Ventilata-Mütze

D.R.P. Nro. 152 762

hat den großen Vorzug, dem Kopf stets frische Luft zuzuführen, ist deshalb
eine gesunde, bequeme und leichte Kopfbedeckung, und hauptsächlich Herren mit
starkem Kopfschweiß sehr zu empfehlen.

Alleinverkauf bei

W. Schäberle, Marktplatz.

Uhren-Reparaturen

werden schnell, gut und gewissenhaft zu äußerst billigen
Preisen ausgeführt.

Empfehle zugleich mein reichhaltiges

Uhren-Lager,

sowie optische und Bijouterie-Waren.

Carl Eppinger, Uhrmacher,
Babgasse Nr. 345.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

C. Serva.

Calw.

Ich erlaube mir hierdurch die Mitteilung, daß ich eine
Annahmestelle

für eine auswärtige, renommierte, äußerst leistungsfähige

Kunstfärberei und chemische Wäscherei

— Etablissement ersten Ranges —

inne habe, deren Muster bei mir auflegen und zu Diensten stehen.

Damen- und Herrenkleider jeder Art werden (auch ungetrennt),
um- oder aufgefärbt oder Gemisch gereinigt und sauber in Façon
gebügelt, fertig zum Gebrauch zurückgeliefert, alle Arten Putzartikel,
Decken, Bänder, Möbelstoffe, Plüsch, Sammete, Federn, Handschuhe etc. etc.
nach Wunsch behandelt.

Absendung erfolgt in der Regel Donnerstags.

Indem ich höflichst bitte, sich bei Gelegenheit meiner zu erinnern,
empfehle ich mich

mit Hochachtung

Luise Pfrommer,
Marktstraße 82.



Seit Jahrzehnten

stets gleichgebliebene, anerkannt vor-
zügliche Qualität besitzt der

echte Feigenkaffee

von

Andre Hofer, Freilassing.

Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

Prima geräucherte Flundern,
fette Kieler Bücklinge
frisch eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.
Calw, Telefon 76.



Sessel

in großer Auswahl, empfiehlt
äußerst billig

Chr. Buhl,
Lederstr. 157,
Sesselhandlung.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch

Dr. Oetker's
Salicyl & 10

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

G. C. Kessler & Co
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.



**Kessler
Sect**
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii } Calw.
Apotheker Th. Hartmann }
Th. Wieland, Alte Apotheke }
Gustav Vell } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

Ein braves, fleißiges

Mädchen

wird zu einer kleinen Familie gesucht.
Keine Feldgeschäfte, doch ist das
Erlernen des Kochens und häuslichen
Haushalts geboten. Lohn von
M. 30.— an im Vierteljahr.

Frau Hermann Stober,
Billa Schlanderer,
Unterreichenbach.

Erstwahl.

Es werden nach Pforzheim zwei
brave tüchtige

Dienstmädchen

gesucht. Jahreslohn 180-200 M.
Näheres zu erfragen im „Bären.“

Mehrere Mädchen

v. Land, sowie Köchinnen, Zimmer-
mädchen finden sof. u. per 1. Oktober
gute Stellen durch

Frau Pfleger, Pforzheim,
Schneckenstr. 6.

Für eine große Fabrik wird ein
solider, gewandter

Zettler

gegen festen Lohn zu engagieren gesucht.
Gef. Offerte unter Chiffre R. V.
an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Volksbisquits,

sehr beliebt, frisch eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.
Calw, Telefon 76.

Friedrich Kübler,

Dentist,

ist jeden Dienstag von 1-5 Uhr
in **Neubulach** bei Frau Verischinger
anwesend und empfiehlt sich im **Zahn-**
ziehen, plombieren u., anfertigen
künstlicher Zähne, sowie für **Re-**
paraturen jeder Art.

Gewissenhafte Bedienung. Lang-
jährige Garantie.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugend-
frisches Aussehen? weiße, sammetweiche
Haut? und blendend schönen Teint?

Der gebrauchte nur **Adelender**

Stedenpferd-Filienmilch-Seife

von Bergmann u. Co., Nadebeul

mit echter Schymmarke: **Stedenpferd**,
A. St. 50 in Calw bei G. Pfeiffer,
Herrn. Behler, W. Schneider, Friseur und
F. Desterlein; in Weilderstadt: Apoth.
Wehlretter.

Klauenöl

präpariert für

Nähmaschinen u. Fahrräder
von **H. Möbius & Sohn**, Hannover.

Neue Fässer

gut gearbeitet, liefert in allen
Formen und Größen billigst

G. Hamann,
Küfer, Calmbach.

Bestellungen können auch bei Weg-
wart **Hamann** in Oberreichenbach
gemacht werden. D. Obige.

Eine Partie Weinige

Fachführlinge,

mit und ohne Tütle, hat zu verkaufen
Küfer Brenner
in Hirsau.

Eine Partie

Sierkisten,

zu Kesselherden geeignet, verkauft
sodort, ebenso eine Anzahl gebrauchte
Fraubenfässer

D. Herion.

Zu unserem Neubau wird die

Grabarbeit,

ca. 800 obm vergeben.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht
bei uns auf, woselbst auch Offerte bis
Mittwoch, 21. September, vor-
mittags 9 Uhr, einzureichen sind.
Liebenzell, 14. Sept. 1904.

Gebr. Emendorfer
3. Dshen.

Milch

ist zu haben bei

Eduard Pfommer,
oberes Ledereck.

Milch

ist zu haben

Brauerei Saydt.

In Herrenanzugstoffen

für Herbst und Winter

bietet meine **Musterkarte** wieder reiche Auswahl und viele

Neuheiten.

Friedr. Wöhrle.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Neuherst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und
Unverfallbarkeit der Lebensversicherungs-policen.

■ Anerkant billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug. ■

■ Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententariife. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Gustav Feil in Liebenzell.



Prima Mostrosinen

vorzüglich geeignet zur Mischung mit Obstmost per Zentner
M. 14 50, bei Vorzahlung billiger, empfiehlt

D. Herion.

Teinacher Hirsch-Quelle

Rein
natürl.
Tafel-
Wasser



Niederlage in Calw:
Carl Müller, Bierbr.
vorm. Rau.
Hauptvertrieb f. Württbg.
Thoma & Mayer, Stuttgart
und Teinach.
— Telefon Nr. 7. —

Spöhrer'sche

Höhere Handelsschule Calw.

Aufnahme für die **Real- und Handelsabteilung**
am 5. Oktober.

Prospekte sind zu beziehen durch **Direktor Weber.**

Technikum für Textilindustrie

Reutlingen.

Abteilung für **Wirkerei und Strickerei.**

Der 3monatliche Lehrturs für **Wirkerei und Stricker** mit mindestens zwei-
jähriger Praxis, welche sich zu **Vorarbeitern, Wirk- und Strickmeister** ausbilden
wollen, wird am 10. Oktober d. J. eröffnet.

Anmeldungen sind zu richten an

die **Direktion: Prof. Johannsen.**

Kösel's Aalfreier
GESUNDHEITS-
KRÄUTER-ESSIG
Beste Speise- & Einmach-Essig
MAGENLEIDENDEN ARZTLICH EMPFOHLEN
Nach Belieben mit Wasser zu verdünnen
J. L. RÖSEL NACHFOLGER STUTTGART Telefon 3066
Ges. geschützt unter Nr. 9497

Zu haben bei **C. F. Grünenmai jr., Calw.**

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Er-
frischungsmittel für schwache
entzündete **Augen** und **Olieder**
ist das seit bald 100 Jahren welt-
berühmte, **Arztlich** empfohlene
Kölnische Wasser von **Joh. Chr.**
Fochten-
berger in **Heilbronn**. Liefer. fürstl.
Häuser, **Ehrendiplom**. **Feinstes**
Aroma, **billigstes Parfüm**.
In Fl. à 40, 60, 70 und 100 S
Alleinverkauf für **Calw** bei
O. Vinçon, Joh. Hinderers Nhf.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahres-
langen, qualvollen **Magen- und Ver-**
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. **Frankfurt a. M.**

Eine schöne sommerliche

Wohnung

von 3 Zimmern samt Zubehör, ev. mit
oder ohne Werkstat, ist bis 1. Januar
zu vermieten.

Zu erst. **Bischoffstr. 483, II. St.**

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör hat auf
1. Januar 1905 zu vermieten

G. Pfeiffer,
Badstraße.

Erstmaßl.

Habe auf 1. Oktober eine zwei-
zimmerige und eine einzimmerige

Wohnung

mit Zubehör zu vermieten

Fr. Lehmann.

Gesucht wird in ein gutes Geschäfts-
haus auf dem Lande ein einfaches
umsichtiges

Mädchen,

nicht unter 25 Jahren, zur Stütze der
Hausfrau.

Dasselbe sollte in der Haushaltung
erfahren sein und wäre erwünscht, wenn
sie sich um die kleine Wirtschaft, welche
mit dem Geschäft verbunden ist, an-
nehmen würde. Familienanschluss und
guter Lohn wird zugesichert.

Näheres im **Gasthof zum Röhle**,
Calw.

Allhengstett.

Einen kräftigen

Jungen,

der das **Schmiedhandwerk** erlernen will,
oder einen jüngeren

Schmiedgesellen

sucht

J. Kömpf, Schmied.

Suche per sofort einen zuverlässigen

Fahrknecht

zu zwei Pferden. Dauernde Stelle.
Zeugnisse erwünscht.

Wilh. Schreiber,
Dampfsegelei Reutlingen.



1 Pferd,

sehr gut im Zug, verkauft
wegen Entbehrlichkeit

J. J. Biegler,
Wiltberg.

Warenhaus
Geschwister Kleemann
CALW
Lederstrasse Nr. 98

Dienstag 20. September

Eröffnung.

Warenhaus
Geschwister Kleemann
Lederstrasse Nr. 98.